

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Beantwortung der Interpellation betreffend Rückvergütung Gewinne aus Stromverkauf an Kunden, eingereicht von den Gemeinderäten M. Nater (GLP), F. Helg (FDP), M. Bänninger (EVP) und Gemeinderätin A. Steiner (GLP)

Am 18. September 2017 reichte Gemeinderat Markus Nater und Gemeinderätin Annetta Steiner namens der GLP/PP-Fraktion, Gemeinderat Felix Helg namens der FDP-Fraktion und Gemeinderat Michael Bänninger namens der EVP/BDP-Fraktion mit 21 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern folgende Interpellation ein:

«Das Departement Technische Betriebe hat in den vergangenen Jahren immer ein sehr konservatives Budget vorgelegt. Dadurch sind die tatsächlichen Gewinne im Strombereich (Handel und Netz) in den letzten Jahren immer einige Millionen Franken höher ausgefallen als budgetiert.

In einer Medienmitteilung vom 29.08.2017 hat Winterthur eine Strompreiserhöhung für 2018 von 0.27 Rp./kWh bis 0.5 Rp./kWh im Nieder- und Einfachtarif angekündigt. Begründet wird dies mit der Erhöhung der Strompreise an den europäischen Börsen. Gleichzeitig sollen die markant erhöhten Abgaben für die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) dem Kunden weiterverrechnet werden.

Die Medienmitteilung des Bundes und ELCom vom 11.09.2017 zur Entwicklung der Strompreise im Jahr 2018 zeigt jedoch bezüglich Netzkosten und Energiepreise für einen typischen Haushalt und die KMU's ein anderes Bild. 'Für 2018 sind bei den Tarifen gegenläufige Effekte zu beobachten: Einerseits sinken die Netzkosten für einen typischen Haushalt um 0.4 auf 9.4 Rp./kWh (- 4 %). Die Energiepreise sinken ebenfalls, um 0.4 auf 7.2 Rp./kWh (- 5 %). Auf der anderen Seite steigt die Abgabe für die KEV per 1. Januar 2018. Für die kleinen und mittleren Unternehmen in der Schweiz ergibt sich ein ähnliches Bild wie für die Haushalte: Auch bei ihnen sinken die Komponenten Netzkosten und Energiepreise, während die KEV steigt und die Abgaben an Gemeinde und Kantone konstant bleiben.'

Die angekündigte Strompreiserhöhung steht somit im Gegensatz zur sinkenden Energiepreisentwicklung der Schweiz. Das Vorgehen erinnert an die letzten Jahre, in denen die Gewinne bei den Stadtwerken kontinuierlich optimiert wurden, aber die Stadtwerkkunden nicht davon profitierten. Auch im Bereich Ökologie sind keine Fortschritte erkennbar: so ist der Anteil Strom aus erneuerbaren Energien am Gesamtverbrauch gesunken.

Dazu folgende Fragen:

1. Welche jährliche Rendite (absolut / prozentual) erzielten die Technischen Betriebe aus den Profitcentern Elektrizität Handel und Netze in den letzten 3 Jahren vor finanzieller Vergütung an die Stadt Winterthur und Rückstellungen für die Pensionskasse?
2. Wie hat sich in den letzten 3 Jahren die Eigenkapitalquote der beiden Profitcenter Elektrizität Handel und Netze entwickelt?
3. Welche Gewinnspanne strebt Stadtwerk für beide Profitcenter an?
4. Ist zukünftig eine Rückvergütung an die Kunden möglich, wenn Gewinne einige Millionen höher als budgetiert ausfallen bzw. eine zu definierende % Rendite überschreiten?
5. Wie hoch ist die %-Rendite von Strom aus erneuerbarer und nicht erneuerbarer Energie?
6. Wie wollen die Stadtwerke den Anteil Strom aus erneuerbaren Energien erhöhen?»

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Zusammensetzung der Stromtarife in Winterthur

Die Winterthurer Stromtarife setzen sich aus folgenden Elementen zusammen:

- Energiepreis
- Netznutzungsentgelt
- Kostendeckende Einspeisevergütung (KEV)
- Abgaben ans Gemeinwesen

Die KEV ist bundesrechtlich geregelt und wird vom Bundesrat festgesetzt. Mit der Annahme der Energiestrategie 2050 des Bundesrates wurde die KEV auf den 1. Januar 2018 von 0,8 auf 2,3 Rappen pro Kilowattstunde erhöht¹.

Die Abgabe ans Gemeinwesen liegt in der Kompetenz des Grossen Gemeinderates² und ist in der Verordnung über die Abgabe von Elektrizität geregelt. Sie beträgt 2018 0,32 Rappen pro Kilowattstunde³ (Förderprogramm Energie Winterthur).

Somit sind nur das Netznutzungsentgelt und die Energie vom Stadtrat massgeblich gestaltbar. Die Höhe dieser beiden Tarifelemente unterliegt jedoch der Regulierung durch das Stromversorgungsgesetz⁴, der Stromversorgungsverordnung⁵ sowie verschiedenen Regelungen der Eidgenössischen Elektrizitätskommission (EiCom). Die EiCom kontrolliert die Einhaltung aller Gesetze und Vorgaben des Bundes⁶.

Die Netznutzungsentgelte konnten 2017 gesenkt werden und bleiben 2018 unverändert. Die kontinuierliche Erhöhung der Netznutzungsentgelte ist auf die Spannungsumstellung im Hochspannungsnetz⁷ von 50 auf 110 Kilovolt zurückzuführen, die zwischen 1995 und 2014 erfolgte und einen Umbau aller Winterthurer Unterwerke zur Folge hatte. Die benötigten finanziellen Mittel von deutlich über 150 Millionen Franken führen heute zu höheren Kapitalkosten, welche die Netzkosten belasten.

Seit Mitte 2011 fielen die Strompreise an den europäischen Börsen stetig und erreichten historische Tiefstände. Stadtwerk Winterthur gab der Kundschaft diese tiefen Strompreise laufend weiter. So sank der Preis für die Energie von 2013 bis 2017 laufend. 2016 zeigte sich eine Trendumkehr an den europäischen Märkten (vgl. nachfolgende Grafik). So zogen die Strompreise seit Mitte 2016 merklich an, was den Stadtrat veranlasste, die Stromtarife 2018 leicht anzuheben.

Die nachfolgende Grafik zeigt die jährlichen Stromtarife in Winterthur (nur Tarifelement Energie) im Vergleich mit der Preisentwicklung des Stroms an der Börse. Die dargestellte Preis-kurve (base Schweiz, rollierendes Frontjahr, in Rp/kWh⁸) repräsentiert den allgemeinen Verlauf des Beschaffungspreises am Grosshandelsmarkt. Die effektive Beschaffung bzw. der

¹ Art. 35 Energiegesetz (EnG) vom 30. September 2016 (SR 730.0)

² § 32 Abs. 3 Verordnung über die Abgabe von Elektrizität (VAE) vom 27. Juni 2011

³ Vgl. «4. Nachtrag zur Verordnung über die Abgabe von Elektrizität (VAE) vom 27. Juni 2011 (Förderprogramm Energie Winterthur) vom 22. Januar 2018 (GGR-Nr. 2017.138)

⁴ Bundesgesetz über die Stromversorgung (Stromversorgungsgesetz, StromVG) vom 23. März 2007 (SR 734.7)

⁵ Stromversorgungsverordnung (StromVV) vom 14. März 2008 (SR 737.71)

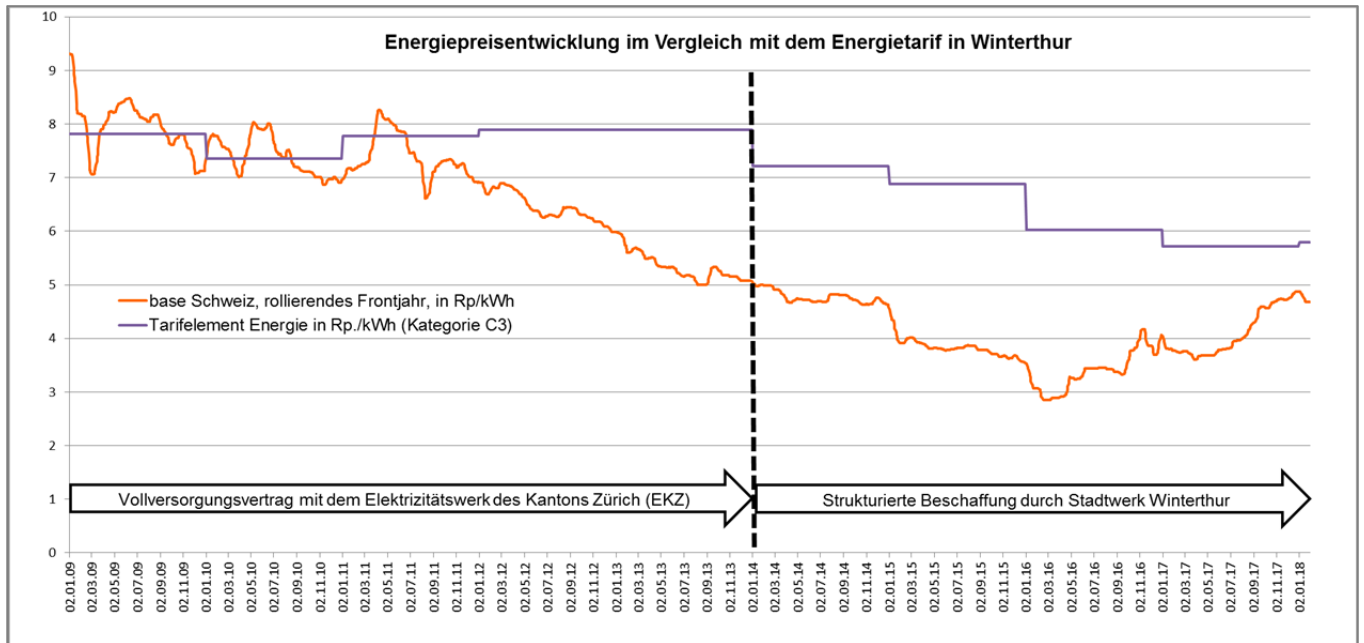
⁶ Art. 22 Abs. 2 lit. b StromVG

⁷ Volksabstimmung vom 27. September 1992 über den Rahmenkredit über 187 Millionen Franken für die Spannungsumstellung von 50 auf 110 Kilovolt

⁸ Preis für ein base-Produkt in der Schweiz. Ein base-Produkt umfasst eine definierte Menge Strom für ein Jahr (während 24 Stunden an 365 Tagen)

effektive Preis setzt sich aus verschiedenen Termin- und kurzfristigen Stromprodukten («day-ahead»⁹, «intraday»¹⁰ etc.) zusammen.

Seit Stadtwerk Winterthur die Energie selbständig strukturiert an den europäischen Strombörsen beschafft, wurden der Kundschaft die tieferen europäischen Marktpreise auch weitergegeben. Davor war der Endkundenpreis für die Energie mehrheitlich im Rahmen des Vollversorgungsvertrages mit den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich (EKZ) über Jahre hinweg vorgegeben.

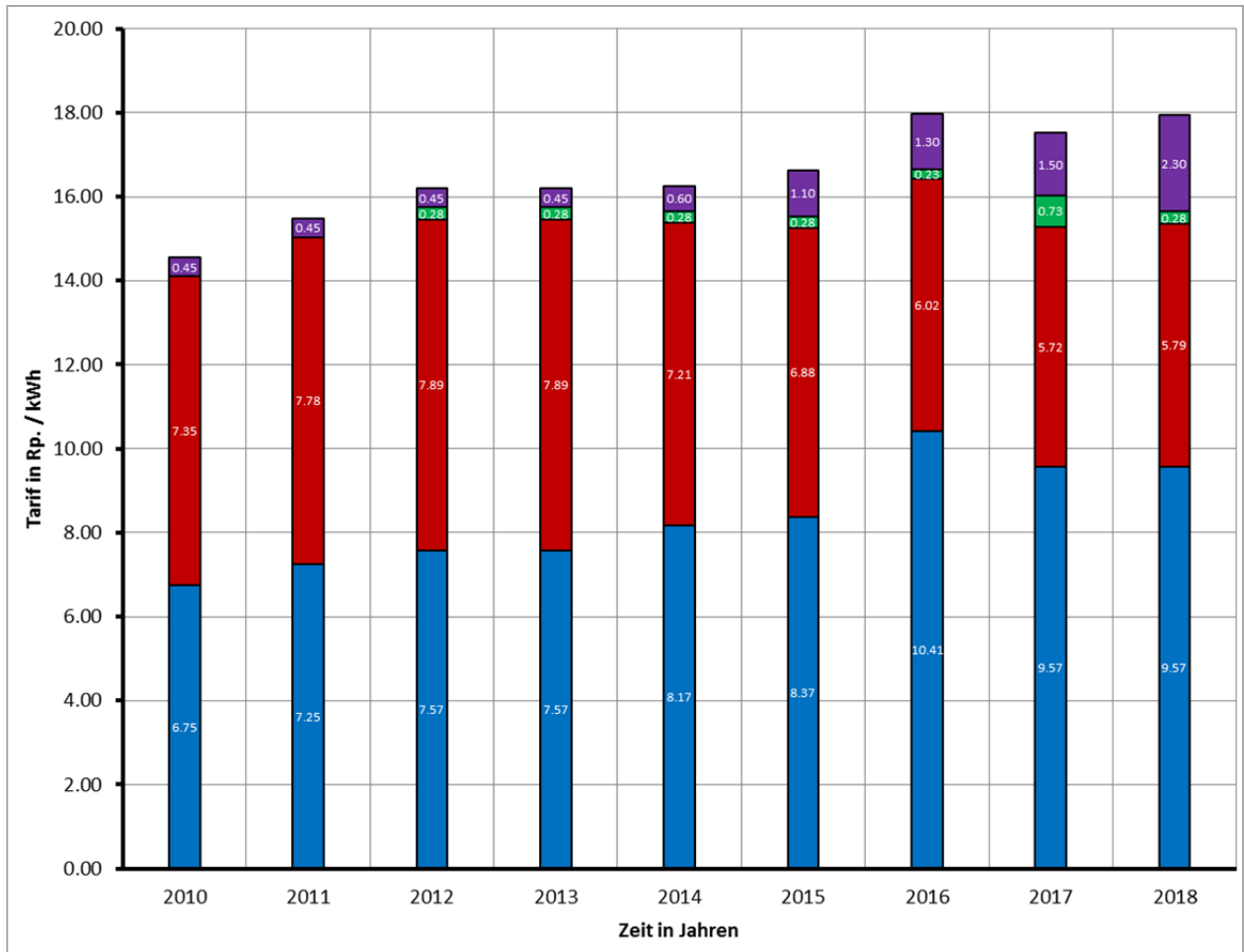


⁹ Unter «day-ahead»-Handel versteht man den Handel von Strom für den folgenden Tag

¹⁰ Unter «intraday»-Handel versteht man den kontinuierlichen Handel von Strom, der noch am gleichen Tag geliefert wird

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der einzelnen Tarifelemente in den vergangenen acht Jahren am Beispiel des Tarifs für das Gewerbe (Kategorie C3). Dabei ist ersichtlich, dass die moderate Erhöhung der Stromtarife in Winterthur auf die Netznutzungsentgelte und die KEV zurückzuführen ist.

Strompreis-Entwicklung



Legende:

- Förderabgaben
- Abgaben an das Gemeinwesen
- Energie
- Netznutzung

Quellen:

- Strompreise EICom
- <https://www.strompreis.elcom.admin.ch/Start.aspx?lang=de>
- Auf der EICom sind die Hoch- und Niedertarife gemäss Hinterlegung für das jeweilige Stadtwerk als Einheitstarif ausgewiesen

Kundensegment:

- C3 d.h. 150'000 kWh / Jahr
- mittlerer Betrieb mit max. beanspruchter Leistung 50 kW

Netznutzung, Energie, Abgaben und Förderabgaben: Auf linker Y Achse ersichtlich

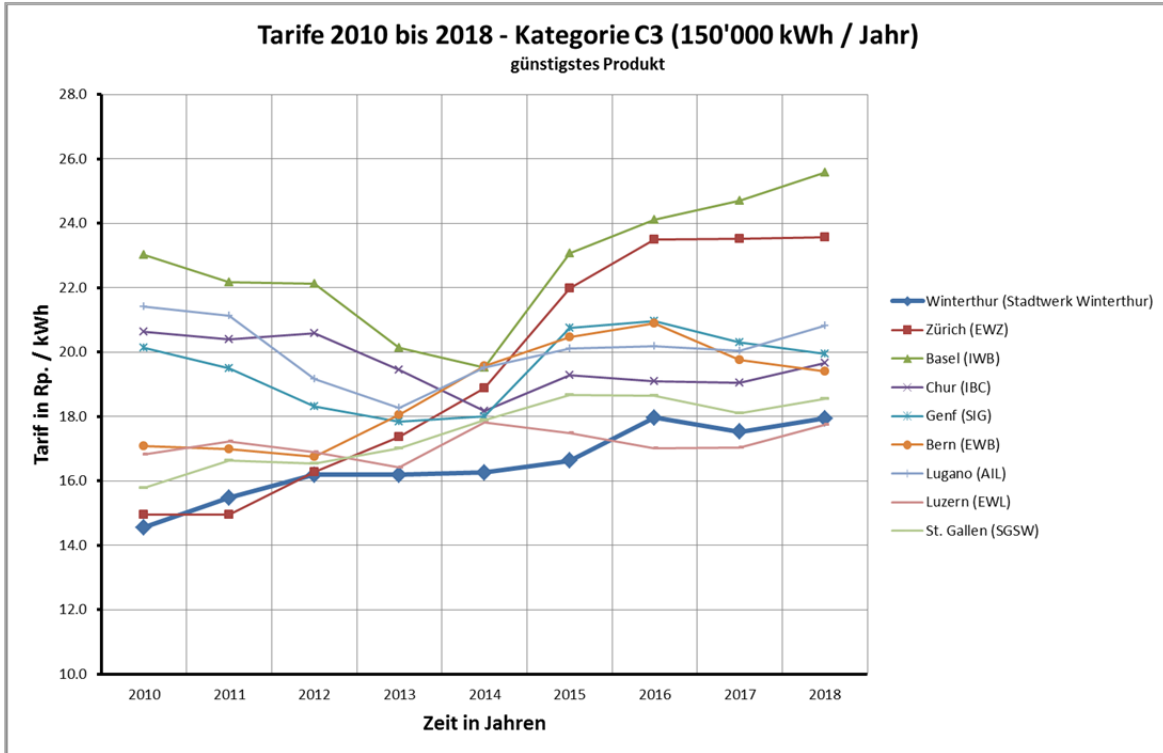
Produkt: Jeweils das günstigste Produkt

Gebiet: PLZ 8400

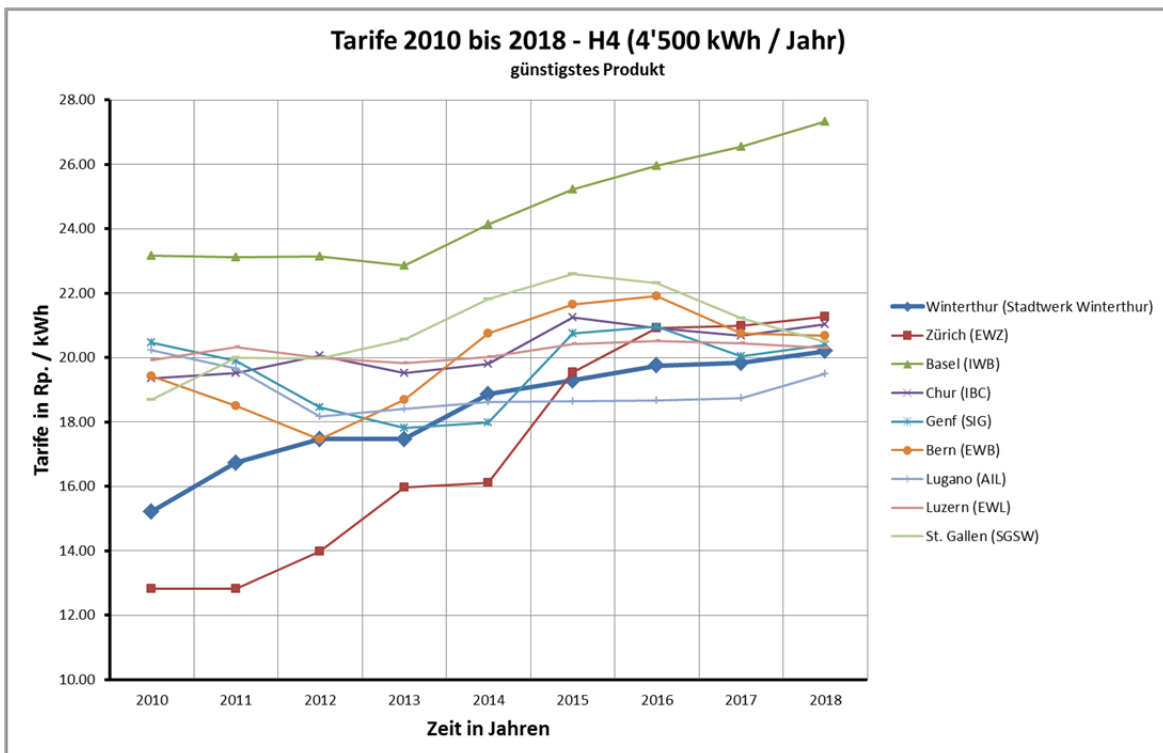
EVU: Stadtwerk Winterthur

Vergleich der Winterthurer Tarife mit anderen Schweizer Städten

Ein Vergleich mit anderen Schweizer Städten (u.a. Zürich, Bern, Basel) zeigt, dass in Winterthur sowohl für die Gewerbe- als auch die Haushaltskundenschaft die Stromtarife teils deutlich tiefer liegen. Damit besitzt die Stadt Winterthur in diesem Bereich einen Standortvorteil gegenüber anderen Schweizer Städten.



Vergleich der Strompreise für Gewerbekunden (Verbrauch 150 000 kWh/Jahr) in Schweizer Städten



Vergleich der Strompreise für Haushaltskunden (Verbrauch 4 500 kWh/Jahr) in Schweizer Städten

Verwendung der Erträge aus dem Bereich Elektrizität

Ein signifikanter Anteil des Gewinns aus den Profit Centern Stromhandel¹¹ und Verteilung Elektrizität von Stadtwerk Winterthur fließen jährlich in die Stadtkasse. Seit 2013 wurden knapp 40 Millionen Franken an den steuerfinanzierten Bereich der Stadt Winterthur überführt¹². 2017 flossen rund 12 Millionen Franken in den steuerfinanzierten Bereich¹³; dies entspricht in etwa 3 Prozent der Winterthurer Steuereinnahmen¹⁴.

Neben den jährlichen Vergütungen wurden für die Startfinanzierung des Winterthurer Glasfasernetzes im Jahr 2012 15,6 Millionen Franken den Reserven des Profit Centers Stromhandel entnommen¹⁵.

Damit profitiert die Winterthurer Bevölkerung indirekt vom guten Ergebnis von Stadtwerk Winterthur.

Bundesrechtlicher Spielraum

Die Stromtarife werden jährlich von der EICom auf ihre Angemessenheit gemäss Artikel 6 Stromversorgungsgesetz hin überprüft. Gesetzgeber und Regulator machen Vorgaben betreffend Höhe des Gewinnes. Der Stadtrat nutzt bei der Tarifierung die verbleibenden Spielräume bewusst nur in begrenztem Masse, damit Stadtwerk Winterthur die Vergütung an den steuerfinanzierten Haushalt in den heutigen Grössenordnungen leisten und die notwendigen Reserven äufnen kann, ohne dass der Regulator (EICom) die Winterthurer Tarife beanstandet.

Die Tarife von Stadtwerk Winterthur sind moderat, zielgerichtet und den Marktgegebenheiten folgend. Der Vergleich mit den anderen Städten zeigt, dass Winterthur trotz den Vergütungen an den steuerfinanzierten Haushalt konkurrenzfähige Tarife hat und damit auch über einen Standortvorteil u.a. gegenüber der Stadt Zürich verfügt.

Absatzentwicklung erneuerbare Energien

Stadtwerk Winterthur verdoppelte den Absatz erneuerbarer elektrischer Energie innert acht Jahren. Im Jahr 2016 wurde mehr als 80 Prozent des in Winterthur gelieferten Stroms ökologisch sinnvoll produziert.

Dieser sehr hohe Wert wäre wohl nur mit massiven finanziellen Anreizen oder dem Verzicht auf ein Graustromprodukt in der Grundversorgung zu erhöhen.

Die leichte Abnahme des Stromumsatzes aus erneuerbaren Energien ist darauf zurückzuführen, dass in den letzten Jahren ein separater Markt für Zertifikate entstand. Insbesondere Grosskundinnen und -kunden kaufen teilweise den Graustrom bei Stadtwerk Winterthur ein, erwerben aber Grünstromzertifikate auf dem Markt.

¹¹ In die Erträge des Profit Centers Stromhandel fließen neben den Erträgen aus dem Stromabsatz an die festen Endkundinnen und -kunden auch die Erträge der Kundschaft, die Stadtwerk Winterthur am Markt innerhalb und ausserhalb Winterthurs versorgt (freie Kunden mit einem Bezug von >100 000 kWh/a wie z.B. die ETH Zürich oder die Gemeinde Muttenz/BL)

¹² Zusätzlich tragen auch diese Profit Center weitere Umlagen der Stadtkasse z.B. Residualkosten etc.

¹³ Vgl. «Finanzielle Vergütung Stadtwerk Winterthur: Festlegung der finanziellen Vergütung 2017 zulasten der verschiedenen Geschäftsfelder» vom 5. Dezember 2016 (GGR-Nr. 2016.118)

¹⁴ Vgl. Teil B, Seite 96. «Budget 2018 und Festsetzung des Steuerfusses» vom 11. Dezember 2017 (GGR-Nr. 2017.133)

¹⁵ Vgl. «Objektkredit von Fr. 67'400'000.-- für den Bau eines Fiber to the Home-Glasfasernetzes in Winterthur in Kooperation mit Swisscom» vom 27. August 2012 (GGR-Nr. 2012.047); dies wurde vom Stimmvolk am 25. November 2012 genehmigt.

Zu den einzelnen Fragen:

Zur Frage 1:

«Welche jährliche Rendite (absolut / prozentual) erzielten die Technischen Betriebe aus den Profitcentern Elektrizität Handel und Netze in den letzten 3 Jahren vor finanzieller Vergütung an die Stadt Winterthur und Rückstellungen für die Pensionskasse?»

Für die Renditebetrachtung wird die Umsatzrendite verwendet, die den Gewinn vor der Vergütung an die Stadt Winterthur und vor Rückstellung an die Pensionskasse im Verhältnis zum Nettoumsatz des gesamten Profit-Centers (d.h. inklusive des Umsatzes mit freien Kundinnen und Kunden) ausweist. Da für die Zahlenbasis das gesamte Profit Center berücksichtigt worden ist, setzt sich der Umsatz nicht nur aus dem Verkauf elektrischer Energie zusammen, sondern beinhaltet weitere Umsatzkomponenten (übrige Netzdienstleistungen¹⁶, aktivierte Eigenleistungen). Als Gewinngrösse wird das Betriebsergebnis vor Vergütung in Millionen Franken an die Stadt gewählt.

Profit Center Verteilung Elektrizität

Die Umsatzrendite vor Abgabe und vor Pensionskassen (PK)-Rückstellung betrug 21,4 Prozent im Geschäftsjahr 2016 und entspricht in etwa der Durchschnittsrendite der letzten Jahre. Im Geschäftsjahr 2016 betrug die Abgabe an die Stadt 9,1 Millionen Franken; die Vergütung an die Stadt ist also ein markanter Anteil des Gewinns. In den letzten vier Jahren gab das Profit Center Netz durchschnittlich 17 Prozent des Umsatzes bzw. rund 9 Millionen Franken als Vergütung an den steuerfinanzierten Haushalt der Stadt Winterthur ab:

Profit Center Verteilung Elektrizität Erfolgsrechnung (in Mio. Fr.)	2013	2014	2015	2016
Gewinn vor Abgabe und PK-Rückstellung	9,074	11,842	11,879	12,674
– Abgaben an die Stadt	-8,000	-10,622	-8,867	-9,100
– PK-Sanierung	–	– ¹⁷	–	-3,536
= Gewinn nach Abgabe und PK-Rückstellung / Einlagen in die Reserven	1,074	1,221	3,012	0,038

¹⁶ Im Profit Center Verteilung Elektrizität sind dies Netzdienstleistungen wie z.B. Messdienstleistungen, Betrieb von Installationen für Dritte etc. Im Profit Center Stromhandel sind weitere Dienstleistungen Portfoliomangement für Dritte, Energieberatung etc.

¹⁷ Die PK-Sanierung erfolgte direkt über die Reserven und nicht über die Erfolgsrechnung

Profit Center Verteilung Elektrizität Erfolgsrechnung (in %)	2013	2014	2015	2016
Umsatzrendite vor Abgabe und PK-Rückstellung	18,3	22,4	21,8	21,4
Umsatzrendite nach Abgabe und PK-Rückstellung	2,2	2,3	5,5	0,1
Aufteilung der Abgaben und PK-Rückstellungen				
• Abgabe an die Stadt (in % vom Umsatz)	16,1	20,1	16,3	15,4
• Anteil PK-Sanierung (in % vom Umsatz)	0,0	0,0	0,0	6,0

Profit Center Stromhandel

Verglichen mit dem Profit Center Verteilung Elektrizität ist die Umsatzrendite beim Profit Center Handel volatiler, da der Handel in der Beschaffung von Strom den Grosshandelspreisen unterliegt. Trotzdem konnte in den letzten Jahren stets ein Gewinn erwirtschaftet werden. Dieser wurde zum Wiederaufbau der Reserven des Profit Centers Stromhandel verwendet, nachdem 2012 15,6 Millionen Franken für die Startfinanzierung des Winterthurer Glasfasernetzes entnommen wurden. Im Geschäftsjahr 2016 wurde zusätzlich eine Abgabe von 2,9 Millionen Franken an die Stadt vergütet; für die kommenden Jahre kann von ähnlich hohen Vergütungen an den steuerfinanzierten Haushalt ausgegangen werden¹⁸:

Profit Center Stromhandel Erfolgsrechnung (in Mio. Fr.)	2013	2014	2015	2016
Gewinn vor Abgabe und PK-Rückstellung	0,797	5,267	0,864	6,893
– Abgaben an die Stadt	–	–	–	-2,900
– PK-Sanierung	–	– ¹⁹	–	-1,222
= Gewinn nach Abgabe und PK-Rückstellung / Einlagen in die Reserven	0,797	5,267	0,864	2,771

Profit Center Stromhandel Erfolgsrechnung (in %)	2013	2014	2015	2016
Umsatzrendite vor Abgabe und PK-Rückstellung	1,8	12,6	2,3	19,8
Umsatzrendite nach Abgabe und PK-Rückstellung	1,8	12,6	2,3	8,0
Aufteilung der Abgaben und PK-Rückstellungen				
• Abgabe an die Stadt (in % vom Umsatz)	0,0	0,0	0,0	8,3
• Anteil PK-Sanierung (in % vom Umsatz)	0,0	0,0	0,0	3,5

¹⁸ Vgl. «Finanzielle Vergütung Stadtwerk Winterthur: Festlegung der finanziellen Vergütung für das Jahr 2018 zulasten der verschiedenen Geschäftsfelder» vom 4. Dezember 2017 (GGR-Nr. 2007.136)

¹⁹ Die PK-Sanierung erfolgte direkt über die Reserven und nicht über die Erfolgsrechnung

Zur Frage 2:

«Wie hat sich in den letzten 3 Jahren die Eigenkapitalquote der beiden Profitcenter Elektrizität Handel und Netze entwickelt?»

Stadtwerk Winterthur als Teil der Winterthurer Stadtverwaltung verfügt nicht über Eigenkapital im Sinne einer privatwirtschaftlichen Unternehmung. Die Finanzierung durch Fremdkapital obliegt dem Finanzamt der Stadt Winterthur. Das Stadtwerk Winterthur zum Erbringen der Aufgaben – beispielsweise die Versorgung der Stadt Winterthur mit elektrischer Energie – zur Verfügung gestellte Kapital und die Anlagen sind somit integriert in der Bilanz der Stadt Winterthur. Nur die Stadt Winterthur verfügt nach HRM2 letztlich über Fremd- und Eigenkapital im eigentlichen Sinne.

Damit ist es nicht möglich, eine Eigenkapitalquote für die beiden Profit Center auszuweisen.

Im Rechnungsabschluss der Stadt Winterthur wird trotzdem ein Eigenkapitalnachweis für die einzelnen Profit Center ausgewiesen²⁰.

Zur Frage 3:

«Welche Gewinnspanne strebt Stadtwerk für beide Profitcenter an?»

Profit Center Verteilung Elektrizität / Netznutzungsentgelt

Das Netznutzungsentgelt basiert auf bundesrechtlichen Vorgaben und setzt sich aus den Kosten für die Amortisation des Netzes, den Betriebskosten und den kalkulatorischen Zinsen zusammen. Für das Kapital, das in den Netzen gebunden ist oder in neue Stromnetze investiert werden soll, hat der Netzeigentümer Anspruch auf eine Verzinsung. Diese wird in einem durchschnittlichen kalkulatorischen Kapitalkostensatz (WACC²¹) durch das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) festgesetzt und beträgt 3,83 Prozent. Einen Gewinn im eigentlichen Sinn sieht der Gesetzgeber nicht vor.

Da jedoch der städtische Zinssatz von 2,25 Prozent aktuell unterhalb des WACC liegt, kann maximal diese Differenz an den steuerfinanzierten Haushalt der Stadt Winterthur vergütet werden²². Die genaue Höhe der Vergütung wird durch den Grossen Gemeinderat festgesetzt²³.

Profit Center Stromhandel / Energiepreis

Die maximale Gewinnspanne wird letztlich durch die ECom festgelegt. Die ECom überprüft jährlich die Stromtarife auf ihre Angemessenheit²⁴. Dazu wendet sie die «95-Franken-Regel»²⁵ an. Liegen bei einem Stromversorger der Gewinn und die Vertriebs- und Verwaltungskosten unter 95 Franken pro Endverbraucher, findet keine weitere Prüfung statt. Der Bund definiert überdies, was in die Verwaltungs- und Vertriebskosten eingerechnet werden darf. Ziel von Stadtwerk Winterthur ist, diese bundesrechtlichen Vorgaben einzuhalten und trotzdem einen Ertrag zu erwirtschaften, der eine Abgabe gewohnten Umfangs an den steuerfinanzierten Haushalt ermöglicht.

²⁰ Seite 154, Rechnung 2016, Teil A «Jahresrechnung und Geschäftsbericht 2016» vom 26. Juni 2017 (GGR-Nr. 2017.46)

²¹ Weighted Average Cost of Capital

²² § 32 Abs. 4 VAE

²³ Vgl. «Vergütung Stadtwerk Winterthur: Ergänzung der gesetzlichen Grundlage» vom 5. Dezember 2016 (GGR-Nr. 2016.117)

²⁴ Art. 6 Abs. 1 StromVG

²⁵ Mitteilung der Eidgenössischen Elektrizitätskommission ECom vom 26. Februar 2015

Zur Frage 4:

«Ist zukünftig eine Rückvergütung an die Kunden möglich, wenn Gewinne einige Millionen höher als budgetiert ausfallen bzw. eine zu definierende % Rendite überschreiten?»

Wie zu Frage 3 erläutert, unterliegen die Tarife und die daraus resultierenden allfälligen Überschüsse einer strengen Kontrolle durch die EICom.

Die Rückvergütung an die Kundschaft ist bei der Netznutzung und der elektrischen Energie durch bundesrechtliche Gesetze und Verordnungen geregelt. Dazu besteht das Instrument der «Deckungsdifferenz».

Deckungsdifferenz ist die in der Nachkalkulation ermittelte Differenz zwischen den tatsächlich anrechenbaren Netzkosten (Ist-Kosten) und den tatsächlich erzielten Erlösen (Ist-Erlöse) während eines Jahres. Die Deckungsdifferenz kann sowohl zu Lasten der Kundschaft (Überdeckung) als auch zu Lasten des Netzbetreibers (Unterdeckung) ausfallen. Damit soll die Rückvergütung von Schwankungen in den Jahresrechnungen ermöglicht werden, jedoch nicht direkt im Tarif des Folgejahres, sondern auf mehrere Jahre verteilt.

Deckungsdifferenz Profit Center Verteilung Elektrizität

Bei Stadtwerk Winterthur besteht seit mehreren Jahren eine Unterdeckung. Der Kundschaft wurden in den letzten Jahren also nicht alle Kosten des Netzes weiterverrechnet. Vorhandene Deckungsdifferenzen sollen jedoch nach den Vorgaben der EICom möglichst zeitnah ausgeglichen werden. Um die Unterdeckung in der Höhe von 11,7 Millionen Franken abzubauen, ist im Jahr 2018 eine Reduktion der Deckungsdifferenz in der Grössenordnung von 2,5 Millionen Franken in die Tarife eingerechnet.

Deckungsdifferenz:

	Deckungsdifferenz EICom in Fr.	Begründung der Schwankungen
31.12.2013	- 1 846 467.27	
31.12.2014	- 13 442 441.78	Erste Pensionskassensanierung von 14,7 Millionen Franken
31.12.2015	- 10 913 030.95	Tariferhöhung für Abbau der Deckungsdifferenz
31.12.2016	- 11 644 212.86	Einmalige Einlage in die Pensionskasse von 3,7 Millionen Franken

Solange Stadtwerk Winterthur im Bereich Netz eine Unterdeckung aufweist, würde die EICom eine Rückvergütung an die Kundschaft nicht zulassen, da die Kundschaft in den letzten Jahren davon profitiert hat, nicht alle Netzkosten bezahlt zu haben.

Deckungsdifferenz Profit Center Stromhandel

Die Deckungsdifferenz bei der Energie berechnet sich nach der zur Frage 3 erläuterten «95-Franken-Regel». Liegen Verwaltungskosten und Gewinn unterhalb von 95 Franken, so führt dies zu einer Unterdeckung. Stadtwerk Winterthur lag in den letzten Jahren in der Regel unterhalb dieser Grenze.

Deckungsdifferenz:

	Deckungsdifferenz ECom in Fr.
31.12.2010	–
31.12.2011	– 657 573.59
31.12.2012	– 1 488 391.73
31.12.2013	– 3 762 573.26
31.12.2014	– 450 056.23
31.12.2015	– 1 369 007.78
31.12.2016	– 1 251 409.48

Zur Frage 5:

«Wie hoch ist die %-Rendite von Strom aus erneuerbarer und nicht erneuerbarer Energie?»

Stadtwerk Winterthur steht mit dem Geschäftsfeld Stromhandel im Wettbewerb mit anderen Anbietern. Die angefragte %-Rendite ist eine wettbewerbsrelevante Information und somit nicht für die Öffentlichkeit – d.h. für die Konkurrenz – bestimmt.

Zur Frage 6:

«Wie wollen die Stadtwerke den Anteil Strom aus erneuerbaren Energien erhöhen?»

Stadtwerk Winterthur publiziert die Herkunft der gelieferten elektrischen Energie jährlich in der Stromkennzeichnung. Stadtwerk Winterthur gelang in den letzten acht Jahren eine Verdoppelung der Lieferung ökologisch sinnvoll produzierter Energie – Strom aus erneuerbaren Energien und elektrische Energie aus der Kehrichtverwertungsanlage (KVA) Winterthur.

	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Erneuerbare Energien	69,81	74,32	71,6	65,06	34,18	23,43	22,93	22,66	24,62
Nicht erneuerbare Energien	19,82	14,85	20,24	26,48	48,49	57	58,09	58,86	57,71
Strom aus KVA (Abfälle)	10,37	10,83	8,2	8,46	17,33	19,57	18,98	18,48	17,67
Total	100	100	100,04	100	100	100	100	100	100

Stromkennzeichnung 2008 - 2016 der von Stadtwerk Winterthur an Endverbraucher gelieferten elektrischen Energie (in %)

Der Anteil an erneuerbarer Energie (inklusive Strom aus der KVA) ist in Winterthur mit knapp 80 Prozent überdurchschnittlich hoch. Diesen hohen Anteil weiter zu steigern, wird immer schwieriger. Eine signifikante Steigerung ist wohl nur mit grossen finanziellen Anreizen für die Kundschaft möglich oder dem Verzicht auf ein Graustromprodukt in der Grundversorgung. In Prüfung stehende Massnahmen bedürfen der politischen Legitimation und der Akzeptanz der Winterthurer Strombezügerinnen und -bezüger.

Die derzeit angebotenen Stromprodukte bilden jedenfalls ein attraktives Produktportefeuille und ermöglichen der Winterthurer Kundschaft, ökologisch produzierte Energie zu fairen Preisen zu beziehen.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist dem Vorsteher des Departements Technische Betriebe übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Simon